

Russisch-orthodoxe Kirchengemeinde Lienz
Nachrichten des Kosakenmuseums
und -Dokumentationszentrums Lienz



«Der KOSAKEN-BOTE»

Nr. 11 Dezember 2018 (erscheint halbjährlich)

Zielsetzungen: wissenschaftlich-museale Erinnerung

an die Kosakentragödie vom 1. Juni 1945

Kultureller Verständnis-Brückenschlag

Österreich/Deutschland - Russland

Herausgeber:

Erzpriester Dr. Georg Kobro,

Leiter des Kosakenmuseums Lienz

Homepage: www.kosakenmuseum-lienz.at

Layout: Herr Pavel Khudjakov

Historischer Verweis im Internet:

Bild von Sergej Korolkoff

«Auslieferung der Kosaken in Lienz am 1.6.1945»

Anfragen (Museumsbesuch, Führungen) an Sekretariat

Frau Erika Pätzold, Tel. +43-4852-644 75

oder: kobro@uni-mainz.de

Spendenkonto:

IBAN AT12 4073 0130 1000 0998

BIC: OVLIAT21XXX DolomitenBank Osttirol, Lienz

Empfänger: Förderverein Kosakenmuseum

**Allen Freunden und Spendern wünschen wir
ein besinnliches Weihnachtsfest und ein
gottbehütetes, gesundes Neues Jahr 2019.**

**Ohne Ihre großzügige Unterstützung könnte unser
Kosakenmuseum nicht existieren.**

Ein herzliches Vergelt's Gott hierfür!

Geneigter, lieber Leser!

Vor Ihnen liegt die Nr. 11 unseres «Kosaken-Boten», des Nachrichtetenblattes unseres Kosakenmuseums in Lienz. Der «Kosaken-Bote» erscheint halbjährlich und schildert Neuigkeiten aus dem Leben der russisch-orthodoxen Kosaken-Kirchengemeinde Lienz sowie des 2014 gegründeten Kosakenmuseums (Neuerwerbungen, Veranstaltungen). Zum Nachlesen früherer Ereignisse rund ums Museum verweisen wir auf unsere vorhergehenden Ausgaben, im Internet zugänglich unter www.Dr.G.kobro-kosakenmuseum-lienz.at

Zur Sicherung der Finanzierung des bis dahin nur aus privaten Mitteln der Familie Kobro bestrittenen Museums-Haushalts wurde im Mai 2016 der «Förderverein des Kosakenmuseums Lienz» gegründet und angemeldet. Mit ihren Mitgliedsbeiträgen helfen die Vereinsmitglieder, die finanzielle Bürde besser zu schultern. Wir möchten an dieser Stelle auch den Einsatz unseres Vereinsmitglieds Frau A.Alvez würdigen, dank ihrem Engagement kann das Museum jetzt feste wöchentliche Öffnungszeiten anbieten (jeweils Montag-Dienstag, im Sommer zusätzlich auch Mittwochs).

Historische Erläuterung:

Der gängige Ausdruck «die Kosaken, ein Reitervolk, wurden an die Russen ausgeliefert» ist sachlich falsch und als russenfeindlich-volksverhetzend inakzeptabel. Richtig ist: Kosaken waren im Russischen Reich kein Reitervolk, sondern **ein Wehrbauern- und Berufskriegerstand.** Auch waren **die Kosaken kein gesondertes Volk sondern eine russische Volksgruppe, sie sprachen/sprechen Russisch, die Sowjets ebenso.** **Russische Kosaken, politische Gegner des kommunistischen Regimes in der UdSSR, wurden an die Sowjets ausgeliefert. Der Unterschied lag nicht im Ethnischen, sondern im Politischen.** Das gesamte russische Volk war zur Sowjetzeit in seiner Heimat von Kommunisten ebenso geknechtet/unterjocht wie die **zwölf Kosakengemeinschaften** im Riesenreich, welche in ihren halbautonomen **Wehrbezirken** an den russischen Südgrenzen inselartig in Enklaven verstreut lebten. Heute wirken Rest- bzw. Neo-Kosaken als Trachten-/Traditionsvereine und als freiwillige Bürgerwehr-Verbände.

*

*

*

*

Wir Kosaken sind Russen. Darauf sind wir stolz und wir möchten unserer Heimat zu einer Wiedergeburt zu verhelfen.

General Pjotr Nik. Krasnow, 1943

Aufrichtig freue ich mich, daß die Kosakeneinheiten jetzt unter Ihrem Oberkommando stehen. Mit Stolz darf ich verkünden: die Kosaken sind treue Patrioten ihrer russischen Heimat.

General Helmuth von Pannwitz, Brief an Gen. A. Wlassow vom 30. April 1945.

Archiv General Wjatcheslaw G. Naumenko (USA),

bis Mai 1945 im Führungsstab der Berliner „Kosaken-Leitstelle“

- **Nun kämpfen wir, die Russischen Kosaken, überall gegen die Pest des Welt-Kommunismus ...**

*Aufruf des Generalstabs des „Kosaken-Stan“ in Oberitalien
1944-1945 an die italienische Bevölkerung.*

Kosakische Selbstdarstellung 1944 (in serbokroatischer Sprache):

To smo bili: Slobodni seljaci na rodenoj grudi.

Sretni ljudi u bogatoj zemlji

Braniki ruskog naroda na rubu neprijateljske stepe.

Übersetzung:

Das waren wir: Freie Bauern auf der Heimatscholle.

Glückliche Menschen in einem freien Land.

Ein Bollwerk des russischen Volkes

an der Grenze zur feindlichen Steppe.

Quelle: Ein in Serbien und Kroatien 1943 bis 1945 verbreiteter Plakat-Aufruf der Pannwitz-Kosaken des XV. KKK, abgebildet in: Schuster, Peter/Tiede, Harald: Uniformen und Abzeichen der Kosaken in der Deutschen Wehrmacht. Norderstedt 1999, S. 97.

Die Kosaken stellten einen einmaligen russischen Menschenschlag dar.

Alexander Solzhenitsyn, „Archipel GULag“ (1980)

What are Cossacks? Cossacks are those Russians, who have fought as the first against the infernal evil of Bolshevism.

Eingabe-Petition, Russisches Kosakenlager Kellerberg/Villach (Kärnten 1945)

*

*

*

*

Bücher-Neuerwerbungen in unserer Fach-Bibliothek

Frau Irina Kato-Kasanzew, Tochter von Alexander Kasanzew, des Mitverfassers des «Prager Manifests» des «Komitees zur Befreiung der Völker Russlands» (November 1944) und Autors des dokumentarischen Buches «Als Dritte Kraft gegen Hitler und Stalin» über die Entstehung der «Russischen Befreiungsarmee ROA» von General A.Wlassow als Verbündete der Deutschen Wehrmacht (sämtliche Kosakenverbände schlossen sich um die Jahreswende 1944/45 der ROA an), schenkte uns die Monumental-Untersuchung des Historikers **Kyryll Alexandrow «Offiziere der ROA 1944-1945»** mit Biographien auch der Kosakenoffiziere der «Mobilen Kosakenkolonie-Kosakenstan» bzw. des XV. Kosaken-Kavallerie-Korps «General Helmuth von Pannwitz».

Von Erzpriester Nikolai Artemoff, Sohn des zweiten Mitverfassers des «Prager Manifests» vom November 1944 (s.o.) erhielten wir das Buch:

Zacek, Pavel: Praga pod bronej vlasovcev (Prag unter dem Schutz der Wlassow-

Soldaten), Prag 2017 (in tschechischer Sprache).

Unser Vereinsmitglied Frau Vera Becker schenkte unserem Kosakenmuseum einen schön bebilderten Katalog des ethnographischen Donkosakenmuseums in Nowotscherkassk, Intourist-Ausgabe etwa 1980. Der antikommunistische Freiheitskampf der Kosaken wird darin freilich aus offenkundigen Gründen mit keinem Sterbenswörtchen erwähnt.

Von italienischen Kosakenforschern erhielt Museumsdirektor Dr.G. Kopro folgende Monographien und Untersuchungen (in italienischer Sprache):

Ronco, Marina Di: L'Occupazione Cosacco-Caucasica della Carnia (1944-1945). Aquileia, Tolmezzo 1988 (Kosakisch-Kaukasische Besatzer in Karnien 1944-1945).

Emilio Lena/Maria D. Delli Zotti: La Prima metà del Novecento nel Comune di Paluzza 2015. Seite 218 ff.: I caucasici occupano le nostre case. (Gemeindechronik von Paluzza. Zum Thema „Kosaken-Besatzungszeit: „Die Kaukasier besetzen unsere Häuser“, S.218 ff.).

Colautti, Lorenzo: ATAMAN. L'avventura italiana dei cosacchi. Udine 2017. (Der Ataman. Das italienische Abenteuer der Kosaken)

Verardi, Fabio: Krasnov, l'Atamano. Storia di un cosacco dal Don al Friuli. Gorizia 2012. (Der Ataman Krasnov. Lebensweg eines Kosaken vom Don bis nach Friaul).

NEUERSCHEINUNG

Im Nachgang zu seiner 2017 erschienenen wissenschaftlichen Monographie „Kosaken in Lienz 1945. Aufarbeitung eines ungesühnten Traumas: Fakten, Hintergründe, Zusammenhänge“ erscheint demnächst vom gleichen Verfasser das weiterführende Wegweiser „Kosaken-Reiseführer. Stolpersteine der russischen Kosakentragödie von 1945 (Österreich, Oberitalien, Bayern)“. Beide Bücher können im Kosakenmuseum sowie im Buchhandel erworben werden.

EHRUNGEN

Zu seinem 70. Geburtstag am 1.Januar 2018 erhielt Erzdiakon Georg Kopro vom Oberhaupt der Russischen Orthodoxen Auslandskirche S.E. Metropolit Hilarion aus New York folgenden Glückwunsch:

„Herzliche Gratulation zu Ihrem 70.Jubiläumsdatum! Ohne Ihre eigenen Kräfte zu schonen, erfüllen Sie stets pflichtbewußt die Ihnen von der Kirchenleitung auferlegten Aufgaben. In Ihren Gebeten preisen Sie Gott den Allmächtigen und schmücken die Gottesdienste in der Münchner Kathedrale sowie in anderen

Gotteshäusern der Deutschen Diözese der Russischen Auslandskirche.“

Auch aus dem Moskauer Patriarchenamte kamen Rückmeldungen, die für unser Kosakenmuseum und für dessen Wohlwollen und Segenswünsche beinhalten.

Wir bringen einige Auszüge:

„Wir schätzen Ihren Einsatz im von Ihnen eingerichteten Kosakenmuseum in Lienz. Ihre Sammlung wird dazu beitragen, die Geschichte des Russischen Kosakentums zu verewigen. Sicher ist sie sowohl für im Ausland lebende Russen von Interesse sein, als auch für alle, die sich für die Schicksalswege der Kosakenbewegung interessieren. Ich wünsche Ihnen Gesundheit, Gottes reichen Segen und viel Erfolg bei Ihrem Wirken.“

Archimandrit/Erzabt Philaret Bulekow, Stellvertreter Leiter des Kirchlichen Aussenamtes des Moskauer Patriarchats, den 27.10. 2017.

* * *

Schreiben des Erzbischofs Anatolij/Moskauer Patriarchat:

„Die einzigartig-einmalige Kultur der Kosaken ist mit der russischen Geschichte aufs Engste verwoben. In guten wie in schwierigen Zeiten konnte sich Russland stets der Unterstützung durch die Kosaken sicher sein. Hoch schätze ich Ihre Bemühungen zur Einrichtung und weiterem Erhalt des Kosakenmuseums in Lienz. Ich bin sicher, daß diese kleine Insel der Erinnerung keinen der Besucher gleichgültig läßt, und schon garnicht jene, deren Beziehung zu ihrem Heimatland Mitte des vergangenen 20. Jahrhunderts aufgrund verschiedener widriger politischer Umstände gewaltsam unterbrochen wurde. Ich wünsche Ihnen Gottes reiche Hilfe und Segen bei Ihrem weiteren Wirken.“

**gez. Erzbischof Anatolij, Leiter des Amtes für Einrichtungen im Ausland.
Moskauer Patriarchat. Moskau, den 05. 03. 2018**

* * *

**Vom Oberhaupt der Russisch-orthodoxen Kirche
Seiner Heiligkeit Patriarch Kyrill von ganz Russland wurde
Erzpriester Dr. Georg Kobro mit einer hl.Tichon-Gedenkmedaillen-
verleihung ausgezeichnet. In der Begleiturkunde steht:
„Der Geistliche Georg Kobro wird für sein Wirken mit der
Gedenkmedaille der Russisch-Orthodoxen Kirche „100 Jahre
Wiedererrichtung des Patriarchenamtes“ ausgezeichnet.
Gez. Unterschrift: Kyrill, Patriarch von Moskau und ganz Russland**

Anmerkung:

**Mit der gleichen Medaille wurde auch Sohn Gregor Kobro,
Subdiakon der Münchner russischen Kathedrale und tätiges Mitglied
unseres Museums-Fördervereins, von Patriarch Kyrill gewürdigt.**

*

*

*

*

*

Veranstaltungen/Ereignisse/Chronik

Graz (Österreich)

Wir konnten jüngst feststellen, daß sich hier auf dem Stadtfriedhof die historische Grabstätte des bis heute bekannten aufrechten russischen Kosaken-Generals Viktor Erastowitsch SBOROWSKIJ (1889-1944) befindet. Grabsteijn und Inschrift sind in einem hervorragenden Zustand. General Sborowskij diente bis 1917 als Offizier der Zaren-Schutzmannschaft. Im 1. Weltkrieg wurde er für seinen Mut und Einsatz mit dem St.Georgs-Kreuz und Goldenem Säbel ausgezeichnet. Ab 1918 bis 1920 nahm er als «weißgardistischer» Offizier am Bürgerkrieg gegen die Rote Armee teil, lebte später im Königreich Serbien, wo er die Erste Kuban-Kosakendivision ausbildete und deren Kommandeur war. In den 1940er Jahren bildete seine Kosakendivision einen Bestandteil des «Russischen Schutzkorps», mit dem er gegen die Tito-Partisanen kämpfte. In einem Scharmützel schwer verwundet, starb General Sborowskij am 9. Okt. 1944 im Grazer Krankenhaus und wurde dortselbst beigesetzt. Sein Regiment, nach ihm benannt, ergab sich 1945 den Briten, wurde in Kellerberg interniert und wanderte später mit Familienangehörigen nach Übersee (Argentinien, USA) aus. Unser Museum hat vor, künftig regelmäßige Besuchs-/Pilgerreisen zu seiner Grabstätte zu veranstalten.

Sommer-Pfadfinderlager der russischen Kirchengemeinden in Bayern

Unter Führung des erfahrenen Alt-Pfadfindermeisters Herrn Jurij Gotowtschikow (München) finden seit Jahrzehnten in Bayern Sommer-Zeltlager für exil-russische Pfadfinder statt. Dem erfahrenen Alt-Pfadfinder stehen inzwischen jüngere Pfadfinderführer zur Seite, darunter sein Stellvertreter Herr Gregor Kobro, Sohn von Erzpriester Georg Kobro. Letzterer wiederum leitet auf seinem Anwesen bei Landsberg am Lech eine kleine Filiale dieser Pfadfindergruppe. Kindern und Jugendlichen werden in diesen Zeltlagern bei Spiel und Lagerfeuer christliche Werte, sowie Begriffe wie Disziplin, Ordnung, Umweltschutz, Heimatverbundenheit, Geschichtswissen und Folklore (darunter auch Kosakenlieder) vermittelt.

KOSAKENKONFERENZ

Am 4. August 2018 fand in Paluzza (Stadt in Oberitalien, unweit des Plöckenpasses) eine Konferenz zum Thema «Kosakenland – 73 Jahre danach. Das erzwungene Zusammenleben und Mitleid mit dem tragischen Flüchtlings-Feind». Neun italienische Wissenschaftler schilderten vor etwa 50 Interessierten auf eindrucksvolle Weise die unterschiedlichen Aspekte des achtmonatigen Zusammenlebens der italienischen Bevölkerung von Karnien und Friaul mit ihren unfreiwilligen russisch-kosakischen und kaukasischen Besatzern. Auch unser Museumsleiter Dr. Georg Kobro war eingeladen, einen Vortrag (in italienischer Sprache) zu halten, den er abends noch mit einigen Kosakenliedern abrundete. Auf diese Weise wurden neue Kontakte mit Italien geknüpft, ja, sogar neue italienische Vereinsmitglieder gewonnen, zumal die wissenschaftliche Aufarbeitung der acht Monate der «Mobilen Kosakenkolonie/Kosakenstan» in Oberitalien aus Mangel an Sprachkenntnissen von den meisten Wissenschaftlichen in Österreich, Deutschland und Russland bislang unberücksichtigt blieb. In den nächsten Tagen besuchte Dr. Kobro, der mit seiner Familie angereist war, Tolmezzo, Verzegnis und Sutrio, wo er drei vergessene Kosakengräber mit gut erhaltenen russischen Grabsteinen sowie wichtige Dokumente zu General Krasnow entdeckte. Auch drei themenbezogene Untersuchungen konnten für unsere Fachbibliothek erworben werden (s.o.).

Weingarten/Bodensee: Suworow-Gräber im «Russenhölzle»

Am 19. Oktober zelebrierte Erzpriester Dr. Georg Kobro mit ca. 30 Teilnehmern von nah und fern auf dem ältesten russischen Soldatenfriedhof auf deutschem Boden eine russisch-orthodoxe Seelenandacht «Panichida» für die hier liegenden mehr als 2.000 russische Soldaten (unter ihnen auch Kosaken), welche 1799 an dem «Schweizer Feldzug» von Feldmarschall A.W.Suworow beteiligt waren und in Weingarten ihren Verwundungen erlegen waren. Bedauerlicherweise war diese Gedenkstätte kurz zuvor Opfer einer Schändung durch Unbekannt geworden: die vor 20 Jahren hier aufgestellte Glasvitrine mit Erläuterungstexten und Bildmaterial war zerschlagen worden und die Texte mutwillig zerrissen. Die Stadt Weingarten will sich Schritte zum Schutz dieser historischen Gedenkstätte überlegen.

Allerheiligen: zwei Friedhofsbesuche

Am 1. November feierte Erzpriester G.Kobro um 10 Uhr eine Seelenandacht auf dem großen Friedhofsgelände in Schwabstadt/Klosterlechfeld, wo Soldaten des 1. und 2. Weltkriegs bestattet liegen (namentlich bekannt sind auf den Grabplatten 1.400 Namen aufgeführt). Am Nachmittag desselben Tages begab sich der Geistliche nach Puchheim bei München, wo er in Konzelebration mit Mönchspriester Hiob (Bandmann) sowie Priester Andrej Beresowskij am dortigen historischen russischen Soldatenfriedhof des 1. Weltkriegs ebenfalls eine Panichida feierte, mit ca 60 deutschen und russischen Teilnehmern. Zum Schluß sangen unser Priester als historischen Brückenschlag das

Kirchenlied «Ich bete an die Macht der Liebe» in deutscher und russischer Sprache. Dieses Lied, 1780 am Hofe der Zarin Katharina II komponiert, galt jahrzehntelang als russische Staatshymne. Die Melodie wurde 1813 nach der Völkerschlacht von Leipzig von Zar Alexander I. an Preussen «verschenkt» und gilt seither als «Großer Zapfenstreich bei der deutschen Bundeswehr und beim österreichischen Bundesheer. Die Kremlglocken spielten es bis 1920, als es Lenin verbot. Die russischen Pfadfinder singen es bis heute täglich beim Morgengebet.

* * * * *

Historisches: Kosakenallee

Von unserer guten Bekannten, Frau Ursula Becker-Rother aus Freckenfeld (Landau-Pfalz); erhielten wir kürzlich folgenden Auszug aus der Lokalchronik:

„Die großen Schlachten Naüpoleons fanden zu unserem Glück weit weg von unserer Heimat statt. Trotzdem berührten uns die Ereignisse auch direkt, liegen wir doch an einer strategisch wichtigen Heerstraße. Es ist wahrscheinlich richtig, daß Napoleon beim Vormarsch der Grande Armée nach Rußland beim heutigen Denkmal „unterm Beerenbeem“ die Parade seiner Truppen abgenommen hat. So hat es J.Walter aus dem Munde seiner Großmutter erfahren. Bei seiner Flucht allerdings (19.10.1813) kam er von Neustadt über Landau-Bergzabern-Straßburg nicht bei uns vorbei.

Nach der Völkerschlacht von Leipzig überschritten seine Verfolger bereits zu Neuhjahr 1813/1814 den Rhein. Sie belagerten die Festung Landau, die sich erst Ende 1814 ergab, als Napoleon schon abgedankt hatte. Damals lagerten die Gtruppen der Verbündeten um die Feste, was neue Belastungen brachte.

Eine Einheit Kosaken biwakierte im Freckenfelder Gemeindewald und legte eine Allee an, die heute noch „Kosakenallee“ heißt.

Beim ersten Erscheinen der Russen flüchteten die Bewohner in ihre Verstecke und verrammelten ihre Häuser. Zar Alexander soll in seinem von vier Maultieren gezogenen Wagen beim „Feldtor“ gehalten haben, um seine Truppen zu grüßen. Wie berichtet wird, kamen auch Kaiser Franz von Österreich und König Wilhlem III. von Preußen beim Vormarsch durch unser Dorf.

Wie J.Walter schreibt, **hielten die Russen unter ihren Truppen strenge Zucht**. So mußten einige im „Neuen Weg“ (Wattstraße) bei der „Gäulsbach“ Spießruten laufen.

Die Kosaken waren nicht nur scharf auf Schnaps und Weiber, sondern auch auf Eierkuchen mit Speck (frz. Quiche Lorraine). Die „Gastgeber“ holten deshalb in der Apotheke Safran (Safran macht den Kuchen gehl!) und färbten die mit Mehl angelangten Eierkuchen. *(Aus: 1000 Jahre Freckenfeld 982-1982. Heimatbuch)*

Russ.-orth. GOTTESDIENSTE in Lienz

Die Göttliche Liturgie findet im Antoniuskirchl (Gemeinde des hl. Apostels Andreas) einmal monatlich jeweils Sonntags von 9.30 bis 12.00 Uhr statt.
Gottesdienst-Termine: 16. 12. 2018, 2019: 13. Jänner, 10. Feber/Februar, 1. März, 16. April, 12. Mai, 09. Juni 2019. Achtung: ab Februar 2019 wird die Liturgie vermutlich auf Samstag verlegt!
Ebenso finden ein- bis zweimal monatlich russisch-orthodoxe Gottesdienste in Klagenfurt statt (Anschrift: Altkatholische Kirche, Kaufmannsgasse).

Öffnungszeiten des Kosakenmuseums Lienz:

im Winter (Jan.-Feb.) jeweils wöchentlich an zwei (Mo-Di),
ab März an drei Werktagen (Mo-Di-Mi)
10-12 h und 14-17 Uhr

*

*

*

*

*

Wichtiger TERMIN zur gef. Beachtung:

Unmittelbar vor der jährlichen Gedenkfeier/Seelenandacht (russ. „Panichida“) am 1. Juni 2019 findet in Tristach bei Lienz die Jahres-Hauptversammlung sämtlicher Mitglieder des „Fördervereins Kosakenmuseum Lienz“ statt, und zwar am Freitag 31. Mai 2019 um 18.00 Uhr in der Tristacher Dorfstube bei der Gemeindeverwaltung. Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.

Buch-Nachgang:

Noch eine Monographie für unsere Kosaken-Bibliothek

Wir freuen uns ausserordentlich, nach langen Bemühungen nun endlich folgendes wertvolle Buch als Autorenmanuskript seiner Magisterdissertation erhalten zu haben:

Hoy, Matthias: Der Weg in den Tod. Schicksal der Kosaken und des Deutschen Rahmenpersonals im Zweiten Weltkrieg. Wien 1991

Den Ausführungen des Verfassers liegt ein immenser Anlagen-Apparat bei, bestehend aus seltenen Archivdokumenten, welche der Autor mit akribischer Sorgfalt zusammengetragen hat. Wir danken Herrn Ministerialrat Dr. Matthias Hoy verbindlichst für diesen seinen einmaligen Beitrag von unschätzbarem historischem Wert.

Licht aus der Ewigkeit

**An Weihnachten strahlen die Lichter durch das Land,
Doch sind viele Herzen im Dunkeln verbannt.**

**Und in dieser Zeit kommt ein Licht in die Welt,
Das die Herzen erwärmt und die Seele erhellt.**

**Das Licht aus der Ewigkeit scheint in die Welt,
Bringt Vergebung der Menschheit, die von Sünde gequält.**

**Das Licht, Jesus Christus, vertreibt unsre Nacht,
Hat Frieden und Freude gebracht.**

o.Verfasser: Missionswerk «Friedensstimme»

Gimbonner Str. 20, 51709 Marienheide-Kotthausen

-

***Vielen herzlichen Dank für Ihre Spenden:
Ohne Ihre großzügige Hilfe könnten wir nicht existieren.***

***Werden auch Sie Mitglied im Förderverein des
Dr. G.Kobro-Kosakenmuseums Lienz!***

-

- **Besinnliche Weihnacht und ein gottbehütetes 2019**

wünschen Ihnen der Museumsleiter und sein Team

**Христос рождается - славите!
Christ wird geboren – lobpreiset Ihn!**